

## Fachbrief Nr. 1

# Französisch

In den nachfolgenden Fachbriefen sollte an dieser Stelle das Fach **Französisch** mit einem Bild illustriert werden. Wenn Sie oder Ihre Schüler ein Bild zur Verfügung stellen können, schicken Sie es uns bitte als Email-Anhang zu. Wir werden aus den Einsendungen eines auswählen und an dieser Stelle mit Quellenangabe veröffentlichen.

Ihre Ansprechpartnerin im Referat I D der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:  
Marita Hebisch-Niemsch ([marita.hebisch-niemsch@senbjs.verwalt-berlin.de](mailto:marita.hebisch-niemsch@senbjs.verwalt-berlin.de))

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. I des LISUM:  
Dr. Andrea Schinschke ([aschinschke@t-online.de](mailto:aschinschke@t-online.de))

### Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und das LISUM haben beschlossen, in regelmäßigen Abständen Fachbriefe für die Kolleginnen und Kollegen zu veröffentlichen, die fachbezogen zur Klärung von Problemen, Darstellung von Entwicklungen und zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Fachaufsicht und den Kollegien beitragen sollen.

Neben der Herausgabe eines Fachbriefes werden auch die Homepages der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport [www.senbjs.berlin.de](http://www.senbjs.berlin.de) und des LISUM [www.lisum.de](http://www.lisum.de) zunehmend zur Kommunikation genutzt werden können und aktuelle Informationen enthalten.

Der erste nun vorliegende Fachbrief stellt den im letzten Schuljahr entwickelten Rahmenlehrplanentwurf für die Sekundarstufe II in den Vordergrund, der nach einer Überarbeitung zum Schulhalbjahreswechsel als curriculare Vorgabe für eine Übergangszeit in Kraft gesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Marita Hebisch-Niemsch

## Die neuen curricularen Vorgaben für die Qualifikationsphase

Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) tragen neuen Akzentuierungen im Fremdsprachenbereich Rechnung:

- der Internationalisierung fremdsprachlicher Standards durch die Verankerung des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen“ des Europarates;
- der Stärkung des Anwendungs- und lebensweltlichen Bezuges;
- der Betonung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit mit den Schwerpunkten Präsentation und Diskurs- und Interaktionsfähigkeit;
- der Entwicklung von interkultureller und bikultureller Handlungskompetenz;
- der Akzentuierung der Profile des Grundkurs- und des Leistungskursfaches (EPA Französisch Beschluss vom 1.12.1989 i.d.F. vom 5.2.2004, S. 7)

Auf dieser Grundlage wurde auch der Berliner Rahmenlehrplanentwurf entwickelt. Er wurde zunächst so konzipiert, dass im Bereich ‚Themen und Inhalte‘ die zu behandelnden Themen, der Kompetenzbezug in den Hinweisen zur inhaltlichen Orientierung und die fachübergreifende Vernetzung dargestellt wurden.

Die von der Kommission zusammengestellten Themen haben im jetzigen Stadium Vorschlagscharakter. Dank einiger Rückmeldungen wissen wir, dass hier Überarbeitungsbedarf besteht. Insofern ist es uns wichtig, dass die Fachkolleginnen und –kollegen in den Schulen einen Blick darauf werfen, ob es weitere Vorschläge und Wünsche zur Einpassung in die thematische Konzeption gibt. Dies sollten Sie so schnell wie möglich per Fax tun (SenBJS: Fax-Nr. 9026 6111 Frau Hebisch-Niemsch, LISUM, Abt. I: Fax-Nr. 9021 2857), damit sie ggf. noch in den Entwurf aufgenommen werden können. Es ist beabsichtigt, dass die Rahmenlehrplanentwürfe im Dezember in die Gremien gehen. Falls Sie uns auch Rückmeldungen zu den übrigen Teilen des Plans übermitteln möchten, können Sie hierzu gerne den beiliegenden Fragebogen benutzen.

### **Wie werden die Kolleginnen und Kollegen auf die Arbeit mit dem Plan vorbereitet?**

Für die Kolleginnen und Kollegen werden Fortbildungen für den Umgang mit dem neuen Rahmenlehrplan angeboten werden. Es ist geplant, mehr regionale Veranstaltungen zu ermöglichen, um den Unterrichtenden weite Wege zu ersparen und die Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen weiter zu fördern.

### **Zentralabitur in Berlin mit neuen curricularen Vorgaben – ein zu großes Risiko?**

Wie in vielen anderen Bundesländern werden die Berliner Lehrenden und Lernenden gleichzeitig mit neuen curricularen Vorgaben und dem ersten Zentralabitur konfrontiert. Dass dies zu Unsicherheiten führt, ist nachvollziehbar.

Wir werden uns deshalb in den nächsten Monaten verstärkt darum bemühen, den Schulen die von ihnen gewünschten Informationen zukommen zu lassen. Bis Ende des Jahres werden Musteraufgaben für das erste Zentralabitur ins Netz gestellt. Anfang des Jahres veröffentlichen wir überdies die neuen Kriterien für die Beurteilung der Sprachrichtigkeit.

### **Wird wirklich alles neu sein?**

Die Rahmenlehrplankommissionen wurden gebeten, zu einer Reihe der am häufigsten gestellten Fragen Antworten zu geben

#### **1. Was ist konzeptionell neu am Rahmenlehrplan im Vergleich zu den alten stofforientierten Plänen?**

Der neue Plan orientiert sich an so genannten *erweiterten* Lernbegriff. *Erweitert* bedeutet in diesem Zusammenhang, dass über das sachlich-fachliche Wissen und Können hinaus das Lernen des Lernens, das eigenverantwortliche Lernen in Kooperation mit der Lerngruppe,

das nachhaltig wirksame Lernen angestrebt werden (vgl. Rahmenlehrplan Kapitel 2.1). Im Zentrum steht also die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, nicht die Stoffvermittlung. In diesem Sinne finden sich in den Rahmenlehrplänen weniger Aussagen über Inhalte als Beschreibungen des zu erwartenden Könnens. Die Standards/ Abschlussprofile formulieren, welche Kompetenzen und Fertigkeiten im Einzelnen entwickelt werden sollen.

## **2. Wie wird die Progression beim Kompetenzerwerb gesichert?**

Die Aufgabenstellungen werden komplexer und die Erwartungen an die Selbstständigkeit der Lernenden steigen zunehmend. Dazu kommt entsprechend der wachsenden sprachlichen Fertigkeiten eine Steigerung des sprachlichen Anspruchs der einzusetzenden Texte (im erweiterten Textbegriff) und eine höhere Komplexität in der Darstellung der Inhalte.

## **3. Welche Bedeutung haben die fakultativen Themenbereiche für den Kompetenzerwerb?**

Durch die größere thematische Vielfalt und Differenzierung kommt es zu einer Erweiterung der Sachkompetenz der Lernenden. Darüber hinaus erscheinen fakultative Themen einhergehend mit größerer methodischer Vielfalt auch unter motivationalen Aspekten unerlässlich für einen schülerorientierten Unterricht.

## **4. Welche speziellen Konsequenzen ergeben sich für die Unterrichtsgestaltung in der Klassenstufe 11, Fundamental- und Profildbereich?**

Besonders im Fundamentalbereich der 11. Klasse soll der neue Rahmenlehrplan durch seine Ausrichtung am Kompetenzerwerb die Motivation der Lernenden erhöhen. In leistungsheterogenen Lerngruppen sollen Lernende individuell gefordert und gefördert werden und auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vorbereitet werden. Um inhaltliche Doppelungen insbesondere auch zwischen dem Fundamental- und dem Profildbereich zu vermeiden, sind Absprachen zwischen den Kollegen, z.B. auf den Fachkonferenzen, unerlässlich.

## **5. Welche Empfehlungen können den Kolleginnen und Kollegen für die Vorbereitung auf den „neuen“ Unterricht gegeben werden?**

Angesichts der durch den Europäischen Referenzrahmen und die EPA vorgegebenen Ausweitung bzw. Neuakzentuierung der von den Lernenden erwarteten Fertigkeiten wird es wichtig sein, eine entsprechende Vielfalt von Materialien im Unterricht einzusetzen. Das erfordert eine an der Aktualität orientierte Materialrecherche. Besonders das Sprechen sowie das Hörverstehen und das Hörsehverstehen in Bezug auf authentische Texte werden in diesem Sinne in den Mittelpunkt des Interesses rücken müssen.

## **6. Welche Orientierung gibt der RLP-Entwurf der Qualifikationsphase für die Vorbereitung des Abiturs 2006/07?**

Der Rahmenlehrplanentwurf setzt die Vorgaben der neuen EPA Französisch um. So werden z.B. der Stellenwert mündlicher Leistungen oder auch der Umgang mit Texten (im erweiterten Textbegriff) als Anforderungen im Abitur in der EPA formuliert (Bildmaterial, Filmausschnitte, Statistiken u.ä. als Textgrundlage in der Abiturprüfung, vielfältige Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten mündlicher Prüfungen als Teil des Abiturs uvm.). In diesem Sinne geben die Abschlussprofile Anforderungen an die Lernenden vor, die im Abitur abgeprüft werden.

## **7. Wo bleibt die Literatur?**

Selbstverständlich ist die Literatur ein integrativer Bestandteil des Unterrichts. Die Arbeit mit Themen, so wie sie der Rahmenlehrplan vorgibt, bedeutet, dass jederzeit literarische Texte eingesetzt werden können – das Vorgehen ist prinzipiell aus der Konstruktion von gemischten Dossiers bekannt, einer Methode, die die Arbeitsbücher für die Oberstufe schon seit langem vorführen. In diesem Sinne entspricht die Formulierung von Inhalten im neuen Rahmenlehrplan keiner einseitigen, nur mit Hilfe von Sachtexten zu erschließenden, sozialwissenschaftlichen Ausrichtung. Dies bedeutet, dass die Vermittlung von Kenntnissen über einzelne literarische Texte oder Aspekte der Literaturgeschichte nicht mehr isoliert zum Ziel des Unterrichts gemacht werden soll. Je nach Kursart sind entsprechende Abschlussprofile für das Können formuliert, das die Lernenden im Umgang mit Texten haben sollen.

## Rahmenlehrplan Französisch Sek II

**1) Haben Sie in Ihrem Fachbereich über den Plan diskutiert?**

- Ja
- Nein

**2) Haben Sie Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert?**

- Ja
- Nein

**3) Sind die Themenbereiche nach Ihrer Ansicht sinnvoll aufeinander abgestimmt?**

- Ja
- Nein,

weil.....  
.....  
.....  
.....

**4) Gibt es Themen, die Sie gerne unterrichten würden, die aber durch den Rahmenplan nicht abgedeckt werden?**

Ja, und zwar:

.....  
.....  
.....

Nein

**5) Welche Schwierigkeiten sehen Sie bei der Umsetzung der Themen:**

- Materiallage
- Sach-und /oder Vermittlungskompetenz
- mangelndes Schülerinteresse

**6) Wie beurteilen Sie die Abschlussprofile im Hinblick auf Ihre Schule:**

Für den GK

- zu leicht
- angemessen
- zu schwer

Für den LK

- zu leicht
- angemessen
- zu schwer

**7) Halten Sie die Vorgabe von Abschlussprofilen für hilfreich bei der Planung und Durchführung Ihres Unterrichts?**

- Ja
- Nein
- Ich halte sie für problematisch, weil

.....  
.....

**8) Haben Sie sachliche Fehler, Widersprüche, unverständliche Passagen im RP gefunden?**

- Nein
- Ja, und zwar

.....  
.....  
.....